



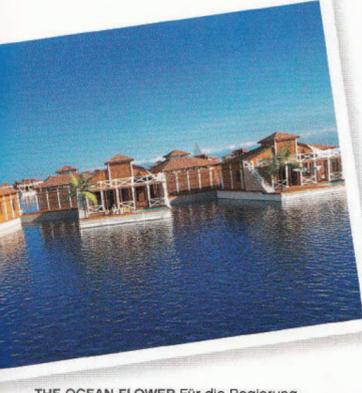
NASSRÄUME

Wohnen am Wasser

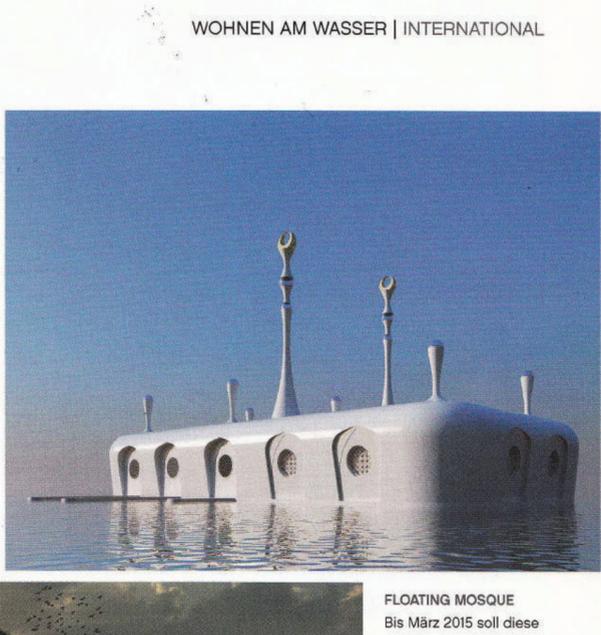
Eine holländische Firma geht beim Thema Wasserarchitektur neue Wege. Waterstudio NL will mit dem nassen Element und nicht dagegen arbeiten

VON DIRC KALWEIT

BELLEUVUE 5/2013



THE OCEAN FLOWER Für die Regierung der Malediven entwarf Waterstudio NL den Masterplan für eine Villenstadt auf dem Wasser in Blumenform



WOHNEN AM WASSER | INTERNATIONAL

FLOATING MOSQUE Bis März 2015 soll diese schwimmende Moschee für die Vereinigten Arabischen Emirate realisiert werden



SEA TREE Ein Habitat für Fauna und Flora. Basis des Konzepts für künstliche Ökosysteme sind ausgediente Ölbohr-Plattformen

Die Verteilung war schon immer eindeutig. Auf der einen Seite das Wasser, auf der anderen das Land. Dazwischen als Trennlinie die Küste. Gebaut wird seit jeher (mit wenigen Ausnahmen) diesseits des nassen Elements. Geht es nach Koen Olthuis, wird sich das in Zukunft drastisch ändern.

Der niederländische Architekt, Jahrgang 1971, hat sich mit seiner Firma Waterstudio NL auf die Erstellung von Gebäuden auf oder teilweise sogar im

Wasser spezialisiert. Begründen tut er diese ungewöhnliche Fokussierung mit der Tatsache, dass „bis zum Jahre 2050 wahrscheinlich 70 Prozent der Weltbevölkerung in Städten und deren unmittelbarer Umgebung leben werden. Und wiederum 90 Prozent dieser Städte liegen am Wasser.“ Um auf die Herausforderungen der Bevölkerungsentwicklung nachhaltig und vor allem flexibel zu reagieren, plädiert er für die Nutzung von Flächen, die bisher – jedenfalls was die Bebauung betraf – nahezu brachlagen: Seen, Flüsse und sogar Meere.

Die (im wahrsten Sinne des Wortes) Grundlage für Olthuis' Arbeit ist ein Patent, das die Bebauung des Wassers überhaupt erst ermöglicht. Es handelt sich hierbei um schwimmende Fundamente aus Styropor und Beton mit einer Grundfläche von zehn mal zehn Metern, die sich zu größeren Plattformen mit einer Länge von bis zu 200 Metern zusammenfassen lassen. So bilden sie die Basis für größere, gleichzeitig aber auch sehr flexible Einheiten – ganze Siedlungen könnten so auf den Schwimmfundamenten entstehen.

BELLEUVUE 5/2013 19

INTERNATIONAL | WOHNEN AM WASSER

Robinson de luxe

Wie ein Ungar mit mobilen Wohnschiffen den Traum von der eigenen, künstlichen Insel verwirklichen will



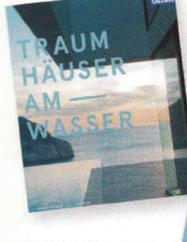
„ORSOS Islands will ein lockeres, freies und privates Urlaubsgefühl schaffen, indem es alle positiven Eigenschaften von Festlandimmobilien und Luxusyachten verbindet.“ So wirbt der ungarische Unternehmer Gábor Orsós mit seinem Grazer Unternehmen Orsos Island GmbH für das Konzept der mobilen Wohn-Insel.

20 Meter breit, 37 Meter lang, drei Stockwerke hoch, mit einer Wohnfläche

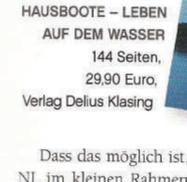
von bis zu 1.000 Quadratmetern – das sind die nackten Zahlen der Konstruktion, die Raum für zwölf Bewohner und vier Crewmitglieder bietet.

Ausgestattet ist die Insel mit allen Annehmlichkeiten, die man von Luxusyachten kennt. Das Besondere liegt in der Energiegewinnung: Die Stromversorgung erfolgt über ein Windenergiesystem sowie über eine Solaranlage. Eine Wärmerückgewinnung aus Meerwasser bildet die Basis für Heizung und Klimaanlage. Überschüssige Energie wird auf verschiedene Batterien aufgeteilt oder zur Trinkwasseraufbereitung für den 12.000-Liter-Tank sowie zur Filterung und Reinigung des Abwassers genutzt.

Einen Motor hat Orsos Island nicht, wer mit seiner Insel den Standort wechseln möchte, benötigt dafür einen Schlepper. 5,2 Millionen Euro kostet die Basisversion, angeblich steht die erste Insel kurz vor dem Bau. Nach den Plänen des Ungarn sollen aber nicht nur Superreiche in den Genuss des Inselgefühls kommen. Denkbar ist auch die Bildung und Vermietung eines ganzen Wohnparks aus Orsos-Inseln.



TRAUMHÄUSER AM WASSER 192 Seiten, 69,95 Euro, Callwey Verlag



HAUSBOOTE - LEBEN AUF DEM WASSER 144 Seiten, 29,90 Euro, Verlag Delius Klasing



Das das möglich ist, hat Waterstudio NL im kleinen Rahmen schon bewiesen (siehe Beispiele unten). Doch Villen auf dem Wasser sind eigentlich nur eine Vorstufe der Pläne, die Olthuis zwar noch nicht alle realisiert, aber doch schon in der Schublade hat. Einer der spektakulärsten Entwürfe ist dabei „The Ocean Flower“.

Zusammen mit der Firma Dutch Docklands, an der Olthuis ebenfalls beteiligt ist, hat er im Auftrag der Regierung der Malediven einen ganzen Masterplan für die touristische Erschließung von Wohnräumen auf dem Wasser vorgelegt. So sollen unter anderem 185 „floating villas“ entstehen und gemeinsam den Umriss einer maledivischen Siedlung darstellen. Bis 2015, so die Pläne, soll das Projekt abgeschlossen sein – die in drei verschiedenen Varianten erhältlichen Villen mit Wohnflächen von

Moderne Wasserarchitektur

Im Vergleich zu den geplanten Projekten sind die von Waterstudio NL realisierten Bauten vielleicht weniger spektakulär, haben aber einen großen Vorteil: Sie stehen bereits am Wasser



WATERVILLA IJBURG Als „floating home“ konzipiert, hebt und senkt sich dieses Haus in Amsterdam jeweils mit den Gezeiten

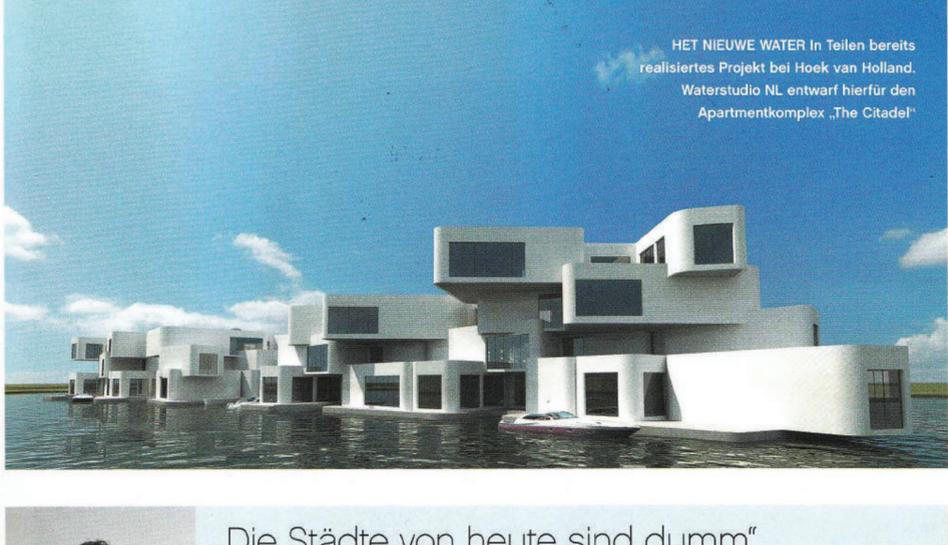


WATERPARK SNEEKERMEER Waterstudio NL entwarf für den Ferienpark am Binnensee in Friesland drei verschiedene Haustypen



WATERVILLA DE HOEF Dieses 2006 gebaute Privathaus liegt vorn am und im Wasser, hinten hat es ein Rasengrundstück

20 BELLEVUE 5/2013



HET NIEUWE WATER In Teilen bereits realisiertes Projekt bei Hoek van Holland. Waterstudio NL entwarf hierfür den Apartmentkomplex „The Citadel“



KOEN OLTHUIS ist Architekt und Gründer von Waterland NL

„Die Städte von heute sind dumm“

Koen Olthuis gilt als Pionier der „schwimmenden Architektur“. Für den Holländer ist Wasser der ideale Bauplatz für Projekte aller Art

BELLEUVUE: Herr Olthuis, warum liegt die Zukunft des Wohnens auf dem Wasser?

Koen Olthuis: Weil die Platzprobleme der großen Städte neue Lösungen verlangen. Das Wachstum auf das Wasser zu verlagern bringt eine Menge Vorteile mit sich.

Zum Beispiel? Die Flexibilität. Sie können Wohneinheiten auf dem Wasser beliebig anordnen, verschieben, umgestalten ... Die Städte von heute sind dumm, weil sie statisch sind. Es

gibt keine Möglichkeit, auf Veränderungen einzugehen.

Aber Veränderungen sind ja nicht zwangsläufig gut ...

Aber sie finden statt. Denken Sie nur daran, was auf dem Gebiet der Technik alles in den letzten 20 Jahren geschehen ist. Die Ansprüche und Bedürfnisse der Menschen ändern sich ständig, unsere Architektur ist aber auf Jahrzehnte hin festgelegt. Sie sollte sich aber anpassen können.

Also liegen die Städte der Zukunft komplett auf dem Wasser?

Nein, so extrem muss es gar nicht sein. Aber die Wasserflächen bieten eine ideale Möglichkeit, den oft begrenzten Raum an Land zu erweitern. So kann man nicht nur Wohnungen, sondern auch Parkhäuser, Kraftwerke, ja ganze Parks dorthin verla-

gern. Die Technik dafür ist heute schon vorhanden.

Aber sie wird in Europa eigentlich nur für Hausboote genutzt ...

Was ich sehr schade finde. Es gibt unglaublich viel Interesse aus europäischen Ländern, aber kaum einer merkt es, dass die Gefahr, dass wir dadurch technologisch ins Abseits geraten.

Welche Länder sind denn weiter, und was wird dort konkret geplant?

Die Malediven. Dort muss man zwangsläufig auf das Wasser ausweichen, um neuen Platz zu schaffen. Und das Land hauptsächlich vom Tourismus lebt, werden wir in den nächsten 18 bis 20 Monaten unter anderem mit dem Bau eines Golfplatzes beginnen – 18 Löcher auf dem Wasser.

163 bis 493 Quadratmetern stehen sogar schon zum Verkauf.

Nicht minder spektakulär sind die Entwürfe für eine schwimmende Moschee oder den „Sea Tree“. Letzterer ist ein kleines, künstlich geschaffenes Ökosystem, das – basierend auf der Technologie von Ölbohr-Plattformen – unter Wasser verankert wird und gerade in dicht

besiedelten Gebieten neuen Lebensraum beschließen für Tiere und Pflanzen bieten soll. Angeblich soll die Stadt New York an einer Umsetzung des Konzepts interessiert sein.

Nun ist es ein weiter Weg vom normalen Hausboot zur Ökoplatzform im Fluss oder gar ganzen Städten auf dem Wasser. Doch sowohl technologisch als

auch konzeptionell lotet Waterstudio NL immer weitere, neue Möglichkeiten der Wasserarchitektur aus. Als Niederländer weiß Koen Olthuis, welchen enormen Aufwand es bedeutet, das Land dauerhaft gegen das nasse Element zu verteidigen. Daher steht für den Waterstudio-Chef unumstößlich fest: „Unsere nachhaltige Zukunft liegt jenseits der Ufer.“

BELLEUVUE 5/2013 21